

# Intelligenz-

für die Oberamts-

# Blatt

Bezirke

Nagold, Freudenstadt,

Horb und Herrenberg.

Nr. 9.

1852.

Dienstag,

31. Januar.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-  
Behörden.

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. Altenstaig, Stadt.  
[Bürgschafts- Gläubiger- Aufforderung.]  
Auf Ansuchen der Erben des — im  
Dezbr. 1851. verstorbenen Weisgerbers  
Franz Wurster von der Stadt Alten-  
staig werden diejenigen, gegen welche  
der erwähnte Erblasser, Bürgschafts-  
Verbindlichkeiten übernommen, aufgefor-  
dert, ihre etwaigen Ansprüche bei dem  
Waisengericht der Stadt Altenstaig bin-  
nen einer unstreklischen Frist von 90  
Tagen geltend zu machen.

Gegen die — welche dieser Auffor-  
derung keine Folge leisten, werden den  
Erben des Bürgen alle ihnen derzeit  
zustehenden Einreden für immer vorbe-  
halten.

Den 25. Januar 1852.

K. Oberamtsgericht  
Hoffaker.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Freudenstadt. In dem ober-  
amtsgerichtlich erkannten Gannt des  
Fuhrmanns Johannes Kugler von Freu-  
denstadt werden Alle, welche Forderun-  
gen an sein Vermögen machen, oder  
sich etwa für den Gemeinschuldner ver-  
bürgt haben, hiemit aufgerufen; ihre  
Ansprüche und deren Vorzugs- Rechte  
dafür am

Montag den 27. Februar d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus auszufüh-  
ren, und sich zugleich über einen Vorge-  
oder Nachlaß- Vergleich zu erklären.

Wer hiebei seine Ansprüche weder  
persönlich, noch durch einen Bevoll-  
mächtigten, noch vor oder an obiger  
Tagfahrt in einem schriftlichen Vor-  
trage ausführen würde, wird, sofern  
solche nicht schon durch die Gerichts-  
Akten erwiesen sind, durch ein nach der  
Liquidations- Verhandlung auszusprechen-

zahlung im Auf-  
er die Liebhaber

1852.  
Krauß, Bauer  
in Neusten.

, Fleisch- und  
reife.

ngen,  
ar 1852.  
Fr. 7fl. 11fr. 6fl. —fr.  
Fr. 3fl. 58fr. 3fl. 30fr.  
fl. —fr.  
fl. 13fr.  
fl. 12fr.  
fl. 16fr.  
fl. 36fr.

od. Preise.  
7fr.  
6fr.  
7fr.  
8fr.  
7fr.  
6fr.  
28fr.  
6 Loth.

I w,  
ar 1852.  
16fl. 15fr. 15fl. 30fr.  
6fl. 22fr. 5fl. 45fr.  
4fl. 2fr. 3fl. 48fr.  
1fl. 30fr. —fl. —fr.  
1fl. 8fr. —fl. —fr.  
—fl. 42fr. —fl. —fr.  
—fl. 30fr. —fl. —fr.  
1fl. 4fr. —fl. —fr.  
—fl. 48fr. —fl. —fr.

rod. Preise.  
7 fr.  
6 fr.  
5 fr.  
— fr.  
8 fr.  
7 fr.  
4 Pfund 14fr.  
6 Loth

des Erkenntniß von der gegenwärtigen Gantmasse ausgeschlossen.

Von denjenigen Gläubigern, welche sich über einen Vergleich nicht geäußert, wird angenommen, daß sie den Erklärungen derer beitreten, welche mit ihnen gleiche Rechte haben.

Diesem vorgängig wird die Liegenschaft des Kugler

Montag den 20. Februar d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus in öffentlichem Aufstreich verkauft.

Sie besteht in der Hälfte an  $\frac{3}{4}$  an einem Wohnhaus mit einer Bäckerei am Batersbronner Thor, Gärten:

- 2 Brtl. außerhalb der Viehgaß gegen die Bronnentroge gelegen,
- 1 Morgen im Bärenwieslen, oder vielmehr bei den Bronnentrögen,
- 2 Brtl. bei den Bronnentrögen.

Den 27. Januar 1832.

K. Oberamts-Gericht,  
Act. Keppler.

Huzenbach, Oberamts-Gerichts  
Freudenstadt. [Gläubiger Aufruf.] Nach der Vermögens-Untersuchung des Michael Walker Tagelöhners, besteht dessen Aktivvermögen nur in 81 fl. wogegen das Beibringen der Ehefrau 335 fl. und die Schuldensumme der bereits bekannten weitem Gläubiger 161 fl. beträgt, so daß nur die Gläubiger der 1ten und 2ten Klasse auf Befriedigung einige Hoffnung haben.

Zu möglichster Kostenersparniß werden daher die Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen und deren Vorzugs-

Rechte durch Vorlegung der Beweise hiefür inner 30 Tage vor dem Gerichts-Notariate Freudenstadt zu erweisen, und sich für das Anborgen oder den Nachlaß ihrer Forderungen zu erklären, die nicht erscheinenden Gläubiger werden durch einen aussprechenden Ausschluß-Bescheid von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen.

Den 26. Januar 1832.

K. Oberamtsgericht,  
Act. Keppler.

Freudenstadt, Dedenwald.  
Stabs Postberg. Bei der auf Absterben des Christoph Gottlieb Eberhardt Seeger, gewesenen Fabrique-Verwalters zu Dedenwald vorgenommenen Verlassenschafts-Inventur, hat sich eine Vermögens-Unzulänglichkeit ergeben, es werden daher diejenigen, welche an die Verlassenschaft des Seeger Ansprache zu machen, oder sich für denselben verbürgt haben, aufgefordert, dieselben und deren Vorzugsrechte dafür am

Dienstag den 21. l. Mts. Februar,  
Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus auszuführen, und sich zugleich über einen Borg oder Nachlaß-Vergleich zu erklären.

Wer hiebei seine Ansprüche weder persönlich, noch durch einen Bevollmächtigten, noch vor oder an obiger Tagarth in einem schriftlichen Vortrage ausführen würde, wird sofern solche nicht schon durch die Gerichts-Akten erwiesen sind, durch ein nach der Liquidations-Verhandlung auszusprechendes Erkenntniß von der gegenwärtigen Gantmasse ausgeschlossen.

Von  
sich über  
wird an  
rungen  
gleiche  
Die  
14. Feb  
niß des  
und S  
ten, M  
Hausrat  
ffentlich  
Der

U  
ford.]  
in Folg  
darf an  
Urach b  
7000  
54  
Mittwo  
ford in  
9 Uhr  
händler  
geladen  
fügt wi  
zugelasse  
rigkeitlic  
daß sie  
ten Akt  
besitzen.  
Der

Gä



ng der Beweise  
vor dem Gerichts-  
zu erweisen, und  
oder den Nach-  
zu erklären, die  
Gläubiger werden  
enden Ausschluß,  
enwärtigen Masse

1832.  
Oberamtsgericht,  
Act. Keppler.

, Dedenwald.  
der auf Abster-  
ottlieb Eberhardt  
brique-Verwalters  
nmenen Verlassen-  
sich eine Vermö-  
ergeben, es werden  
e an die Verlas-  
Ansprache zu ma-  
enselben verbürgt  
eselben und deren

Mts. Februar,  
9 Uhr  
haus auszuführen,  
einen Borg oder  
erklären.

Ansprüche weder  
einen Bevollmäch-  
n obiger Tagarth  
Vortrage ausfüh-  
solche nicht schon  
ten erwiesen sind,  
idations-Verhand-  
Erkenntniß von  
tmasse ausgeschloß-

Von denjenigen Gläubigern, welche  
sich über einen Vergleich nicht geäußert,  
wird angenommen, daß sie den Erklä-  
rungen derer beitreten, welche mit ihnen  
gleiche Rechte haben.

Diesem vorgängig wird Dienstag den  
14. Febr. Vormittags 9 Uhr die Fahr-  
niß des Seeger, bestehend in Geschmuck  
und Silbergeschirr, Büchern, Landkar-  
ten, Mannskleidern, auch zerschiedenem  
Hausrath auf dem hiesigen Rathhaus  
öffentlich verkauft.

Den 27. Januar 1832.  
K. Oberamtsgericht,  
Act. Keppler.

Forstamt Altenstaig.

Altenstaig. [Waldsaamen-Al-  
ford.] Die unterzeichnete Stelle wird  
in Folge hõherer Weisung über den Be-  
darf an Waldsaamen für das Forstamt  
Urach bestehend in

- 7000 Pfund Tannen-Saamen,
- 54 Pfund Forchen-Saamen

Mittwoch den 8. Febr. d. J. einen Al-  
ford in der Forstamtsstube Morgens  
9 Uhr abschließen, wozu die Saamen-  
händler und Alfordslustige hiemit ein-  
geladen werden, wobei schließlich ange-  
fügt wird, daß nur solche zum Abstreich  
zugelassen werden, welche sich durch ob-  
rigkeitliche Zeugnisse ausweisen können,  
daß sie zu Uebnahme des oben berühr-  
ten Alford's das erforderliche Vermögen  
besitzen.

Den 27. Januar 1832.  
K. Forstamt.

Kameralamt Horb.  
Gündringen, Kameralamts Horb.

[Kirchen-Bauwesen.] Nachdem die Er-  
bauung einer neuen Kirche in Günd-  
ringen gnädigst genehmigt worden, so  
werden die unterzeichneten Stellen am  
Montag den 13. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr

in dem Orte Gündringen eine Abstreichs-  
Verhandlung vornehmen, dabei aber nur  
diejenige Meister zugelassen, welche sich  
über den Besitz der erforderlichen Fä-  
higkeiten in jeder Beziehung zur Genü-  
ge legitimiren, und hierüber oberamtlich  
beglaubigte Zeugnisse mitbringen.

Nach dem Uberschlag beträgt die

Zimmer-Arbeit . . .	1614 fl.
Maurer- und Steinhauer- Arbeit . . . . .	1519 fl.
Schreiner-Arbeit . . .	623 fl.
Schlosser-Arbeit . . .	576 fl.
Isfer-Arbeit . . . . .	438 fl.
Glaser-Arbeit . . . . .	278 fl.
Anstrich-Arbeit . . .	129 fl.
Pflasterer-Arbeit . . .	66 fl.

Den 23. Januar 1832.  
K. Kameralamt Horb, und  
K. Bau-Inspektorat  
Dahlingen.

Freudenstadt. [Aufruf an den  
Eigenthümer einer gefundenen eisernen  
Kette.] Auf der Straße von hier ge-  
gen Baiersbronn wurde gestern eine  
eiserne Kette im Werth von etwa 3 fl.  
gefunden.

Wer sich als rechtmäßiger Eigen-  
thümer hiezu auszuweisen vermag, hat  
binnen 30 Tagen seine Ansprüche bei  
der unterzeichneten Stelle geltend zu  
machen, widrigenfalls nach Ablauf die-



ser Frist die gefundene Kette dem Finder zuerkannt werden wird.

Den 21. Januar 1832.

Stadt-Schultheißenamt.

**Außeramtliche Gegenstände.**

**N b t h**, Oberamts Freudenstadt. [Liegenschafts-Verkauf.] Johannes Hornberger, Beck und Schildwirth in Schöneweggründ ist gesonnen seine bisher besessene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden aus freier Hand zu verkaufen, solche besteht aus

- 1) zweistöckigen Wohnhaus welches sich zu jedem Gewerb eignet,
- 4 1/4 Morgen Wiesfeld, und
- 5 1/4 Morgen Ackerfeld.

Zu dieser Verhandlung ist Montag der 6. Februar d. J. bestimmt, allwo sich die Liebhaber an gedachtem Tage Morgens 9 Uhr in seinem eigenen Hause einfinden können und der Verhandlung beiwohnen, wo die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Die Herrn Ortsvorsteher denen dieses Blatt amtlich zukommt wollen dieselben ihren Amts-Untergebenen öffentlich bekannt machen lassen.

Aus Auftrag Schultheiß Finkbeiner.

**Grömbach**, Oberamts Freudenstadt. [Haus- und Güter-Verkauf.] Johann Georg Hof, Saisensieder in Grömbach, ist wegen einer anderwärtigen Bestimmung gesonnen, aus freier Hand zu verkaufen:

- 1) Eine ganz neue Behausung — mit Stub, 2 Stubenkammern, Scheuer,

Stallung für fünf Stück Vieh, Schweinestall, 2 Bühnen, Backofen, 2 Brunnen, einen am Haus liegenden Gemüßgarten von 1/4 Morgen, und einer ganz bequem und vortheilhaft eingerichteten Saisens- und Potaschen-Siederei par terre samt einem extra Stübchen zur Lichter-Fabrikation, Aufbewahrung des Materials und dessen Verkauf — und einem zum Haus gehörigen Gerechtigkeits-Waldtheil von 1 1/2 Morgen.

- 2) 1 Morgen ganz guten Acker zunächst am Hause, ferner
- 3) 7 1/2 Morgen Acker, worunter 2 1/2 Morgen Wiesfeld, und
- 4) 2 1/2 Morgen Wald.

Die Saisensiederei zu 12 bis 14 Centner, ist neu und ganz gut eingerichtet, so daß solche, samt der Lichter-Fabrikation plötzlich benutzt werden kann, auch zur schnellen und nützlichen Verwerthung alle Gelegenheit vorhanden ist. Der Verkauf ist auf den 11. Februar d. J. im Löwen zu Grömbach ausgesetzt und die Liebhaber können das Ganze tagtäglich einsehen.

Man bittet die Herrn Ortsvorsteher, es ihren Amts-Untergebenen gefälligst bekannt zu machen.

Den 24. Januar 1832.

Johann Georg Hof.

**Gültstein**, Oberamts Herrenberg. Im Pfarrhause zu Gültstein sind gegen baare Bezahlung 4 Aimer alter Wahlheimer Wein, vorzüglich Gewächs, eine zweispännige Droschke und ein Schlitten zu verkaufen.

Alt  
Unterzeid  
Stand g  
zweifach  
aufnehme  
Informa  
de und  
selbe in b  
Den

Mag  
in Esflin  
ster Qua  
a l'estrage  
pfen bill

Ku  
berg. [  
hiefigen  
seglische  
leihen p  
Den

Na  
allen wo  
jahrte B  
gendwo  
anderen  
sonders  
Schnelle  
auf gut  
nung.  
Blatts.

Na  
mir von



anf Stück Vieh,  
 Bühnen, Backofen,  
 en am Haus lie-  
 ten von 1/4 Mor-  
 ganz bequem und  
 richteten Saifen-  
 Siederei par terre  
 a Stübchen zur  
 r, Aufbewahrung  
 dessen Verkauf —  
 Haus gehdrigen  
 theil von 1 1/2  
 guten Acker zu-  
 ferner  
 er, worunter 2 1/2  
 und  
 d.

zu 12 bis 14  
 ganz gut einge-  
 samt der Lichter-  
 nucht werden kann,  
 nützlichen Ver-  
 zeit vorhanden ist.  
 den 11. Februar  
 Grömbach ausge-  
 Ebanen das Gan-

ern Ortsvorsteher,  
 ergebenen gefälligst  
 1852.  
 n Georg Hof.  
 ramts Herrenberg.  
 Altstein sind gegen  
 klimer alter Wahl-  
 ich Gewächs, eine  
 und ein Schlit-

Altenstaig. [Geld-Antrag.] Der  
 Unterzeichnete ist neuerdings in den  
 Stand gesetzt, denjenigen welche gegen  
 zweifache gerichtliche Versicherung Geld  
 aufnehmen wollen, nach Uebergabe des  
 Informativ-Unter-Pfandscheins in Däl-  
 de und unter ganz geringen Kosten das-  
 selbe in beliebigen Summen anzuschaffen.

Den 25. Januar 1852.  
 Verwaltungs-Aktuar  
 Speidel.

Nagold. Von Kutter und Comp.  
 in Eßlingen habe ich von dem in be-  
 ster Qualität erprobt gefundenen Senf  
 a Pestraron erhalten, welchen ich in Eb-  
 pfen billigt verkaufe.

Jakob Friedrich Sautter,  
 Handelsmann und  
 Canditor.

Kuppingen, Oberamts Herren-  
 berg. [Geld auszuleihen.] Bei der  
 hiesigen Gemeindepfleg liegen gegen ge-  
 segliche Versicherung 300 fl. zum Aus-  
 leihen parat.

Den 26. Januar 1852.  
 Gemeindepfleger  
 Mammel.

Nagold. [Dienstgesuch.] Eine in  
 allen weiblichen Arbeiten erfahrene, be-  
 jahrete Frau wünscht als Kindsfrau ir-  
 gendwo unterzukommen, oder auch zu  
 anderen weiblichen Verrichtungen, be-  
 sonders ist sie im Stande täglich zwei  
 Schneller zu spinnen, sie steht mehr  
 auf gute Behandlung als auf Beloh-  
 nung. Das Nähere bei Ausgeber dieß  
 Blatts.

Nagold. [Bekanntmachung.] Da  
 mir von Uebelwollenden, schlechtgesinnten

Menschen, sowohl in verfloffenen Jah-  
 ren als wie auch dieß Jahr, die schänd-  
 liche Bosheit begangen wurde, daß sie  
 mir bei kalten Nächten das Wasser auf  
 meine sogenannte Wallenwiese hinrichtes-  
 ten, damit solche Morgens mit Eis  
 überzogen war, ich aber bisher dem  
 schlauen, charakterlosen Thäter  
 nicht auf die Spur kommen konnte, so  
 setze ich Demjenigen, der mir solchen  
 entdeckt und anzeigt, unter Zusicherung  
 der Verschwiegenheit seines Namens,  
 eine Belohnung von zwei Kronenthalern  
 aus.

Sollte diese Anzeige auch dem Thä-  
 ter unter die Augen kommen, so hoffe  
 ich, daß ihm dieß als eine Warnung  
 diene, sein böses Gewissen dadurch ein-  
 mal aus seinem Sündentaumel erwa-  
 chen möchte, und ihm die an seinem  
 Nebenmenschen verübte schändliche Bos-  
 heit untersage.

Den 28. Januar 1852.  
 Alt Adlerwirth  
 Kausler.

Im Verlag des Unterzeichneten ist erschie-  
 nen:  
 Text-Verzeichniß der von der höch-  
 sten Kirchenbehörde neu gewählten Sonn-  
 Fest- und Feiertäglichen Evange-  
 lien und Episteln.

Dieses Text-Verzeichniß der neuen Sonn- Fest-  
 und Feiertäglichen Evangelien und Episteln wird  
 jedem fleißigen Hörer des göttlichen Wortes will-  
 kommen sein, der, noch nicht im Besitze eines neuen  
 Gesangbuchs, doch gerne die in der Kirche verlesenen  
 und betrachteten Texte in seiner Bibel nachlese-  
 nen möchte. Besonders empfehlenswerth dürfte aber  
 dieß Text-Verzeichniß zum Nachschlagen in der  
 heil. Schrift für Schulen sein, in welchen die neue  
 Ausgabe des Württembergischen Gesangbuchs noch  
 nicht hinlänglich verbreitet ist, während doch die  
 Kinder zum Verständniß der Predigt mit den neuen  
 Abschnitten bekannt gemacht werden sollten. Das  
 Exemplar dieses Text-Verzeichnisses kostet 2 kr.



und kann in jedes Gefangbuch eingebunden werden.  
Werden 50—100 Exemplar auf einmal genommen so wird das Exemplar à 1 fr. erlassen.

F. W. Vischer.

### Ankündigung.

(Eltern, Lehrern, Erziehern, besonders dem geistlichen und Gelehrten-Stande bestens empfohlen.)

Im Verlage der Noa Englin'schen Buchhandlung erscheint bis Ende März 1832 unter dem Titel:

### Handbuch

der

### Christlichen Sittenlehre.

Von

Dr. Christoph Friedrich Ammon.

5 Bände gr. 8. Subscriptionspreis 5 fl. 24 fr.

Die Verlagsbandlung macht es sich, unter Berufung auf Vorstehendes, zur angenehmen Pflicht, dieses Werk (aufgefordert von vielen Verehrern desselben,) in einem schönen und äußerst wohlfeilen Abdrucke denjenigen in die Hände zu liefern, die es schon längst sich zugeeignet haben würden, wenn nicht der hohe Preis der Original-Ausgabe sie davon abgeschreckt hätte. Diefem Umstande zu helfen, war der eine Beweggrund zu diesem Unternehmen, der andere Hochwichtige: der Menschheit nützlich zu werden.

Nach Erscheinen des Werkes hört der Subscriptionspreis von 5 fl. 24 fr. auf, und tritt dann unabänderlich der höhere Ladenpreis von 8 fl. 6 fr. ein. Zu gefälligen Bestellungen empfiehlt sich

Buchdrucker Vischer.

in Nagold.

### Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Nagold,

den 28. Januar 1832.

Dinkel 1 Schfl.	7 fl. 24 fr.	7 fl. 12 fr.	6 fl. 48 fr.
Verkauft wurden:			40 Scheffel.
Haber 1 —	4 fl. 12 fr.	4 fl. — fr.	3 fl. 48 fr.
Verkauft wurden:			8 Scheffel.
Gersten 1 —	11 fl. — fr.	10 fl. 48 fr.	10 fl. 30 fr.
Verkauft wurden:			10 Scheffel.
Roggen 1 —	12 fl. — fr.	11 fl. 48 fr.	11 fl. 30 fr.
Verkauft wurden:			4 Scheffel.

### Fleisch-Preise.

Rindfleisch . . . . .	1 Pfund	6 fr.
Hammelfleisch . . . . .	1 —	6 fr.
Schweinefleisch mit Speck . . . . .	1 —	8 fr.
— — — ohne — . . . . .	1 —	7 fr.
Kalbfleisch . . . . .	1 —	6 fr.

### Brod-Taxe.

Kernbrod	8 Vfd.	28 fr.
1 Kreuzerweck schwer . . . . .	6 Loth.	

### In Altensraig,

den 25. Januar 1832.

Dinkel 1 Schfl.	7 fl. 30 fr.	7 fl. 15 fr.	7 fl. — fr.
Verkauft wurden:			20 Scheffel.
Haber 1 —	4 fl. 48 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Verkauft wurden:			2 Scheffel.
Kernen 1 Ori.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Verkauft wurden:			— Scheffel.
Roggen 1 —	1 fl. 40 fr.	1 fl. 36 fr.	1 fl. 30 fr.
Verkauft wurden:			10 Scheffel.
Gersten 1 —	1 fl. 24 fr.	1 fl. 22 fr.	— fl. — fr.
Verkauft wurden:			5 Scheffel.

### Fünf Tage in F. . . . .

(Schluß.)

Sonntag erschien, und mit ihm ein munteres heiteres Bewegen in Straßen und Gäßchen. Manch schönes Auge lockte ans Fenster und mein Italiener wagte zum Erstenmale das Fenster zu öffnen. Der Abend versammelte Jung und Alt im Kasino — in buntem farbigem Gemenge der blauen deutschen Augen eine liebliche Zahl — aber auch der schwarzen tief in die Seele blizender Augenspieler des schönen Geschlechts nicht wenige.

Heitere Unterhaltung, freie ungezwungene, jeden Gedanken an Kleinstädtereie, verbannende Mischung vom schönen Geschlechte, und der jetzt befreundeten Junggesellenschaft, machten jenen Abend zu einem freundlichen Feste als Eintritt in mein theures geliebtes Heimathland. Mein Südländer ruhte mit Wohlgefallen auf dem muntern Leben der Mädchen, auf den blauen klaren deutschen Augen, und der helle heitere unschuldige Blick überzeugte ihn nun noch mehr von der, namentlich in Italien vielfach bewunderten, vielfacher in Zweifel gezogenen Fede tedesca.

Zwei Blon  
ten Blick,  
zurufend  
Blei aus  
ten war  
lichen Blo  
der einen  
la neige d  
gaudern n  
Apfel erth  
rer Schbr  
kähn, üb  
gung, das  
uni den  
den mit d  
lockenden  
ge des fre  
ther. —  
lend, wen  
wollen sch  
Gleichgült  
ter der Lie  
Sie war  
ich an ein  
Zwei r  
von hoher  
Seele des  
wahre ju  
tief verwu  
nen majes  
nend —  
Mundes  
verschwin  
himmlisch  
— — —  
Stein un  
Orpheus  
der Schbn  
werden!  
Anch ic  
ner Begci  
schon viel  
zu, wenn  
men, und  
ler vor ei  
nein recht  
diese Wor  
andere gle



Preiße.	1 Pfund	6kr.
	1 —	6kr.
	1 —	8kr.
	1 —	7kr.
	1 —	6kr.
Taxe.	8 Pfd.	28kr.
	6 Loth.	
n st a i g,		
tar 1832.	7fl.	15kr. 7fl. —kr.
	20	Scheffel.
	—fl.	—kr. —fl. —kr.
	2	Scheffel.
	—fl.	—kr. —fl. —kr.
	—	Scheffel.
	1fl.	36kr. 1fl. 30kr.
	10	Scheffel.
	1fl.	22kr. —fl. —kr.
	5	Scheffel.

... ..  
 (s.)  
 und mit ihm ein mun-  
 der Straßen und Gäß-  
 luge lockte ans Fen-  
 wachte zum Ersten-  
 öffnen. Der Abend  
 Alt im Kasino —  
 Menge der blauen  
 ebliche Zahl — aber  
 in die Seele blitzen-  
 schönen Geschlechts  
 g, freie ungezwun-  
 n Kleinstädtereie, ver-  
 n schönen Geschlechte,  
 n Junggesellenschaft,  
 u einem freundlichen  
 ein theures geliebtes  
 Südländer ruhie mit  
 muntern Leben der  
 uen klaren deutschen  
 heitere unschuldige  
 n noch mehr von der,  
 vielfach bewunderten,  
 ogenen Rede tedesca.

Zwei Blondinen kannten lange seinen schar-  
 ten Blick, und mit freundlichem Lächeln mir  
 zurufend anch io son pittore! zog er sein  
 Blei aus der Tasche und in wenigen Minu-  
 ten war das Blatt der Spiegel dieser lieb-  
 lichen Blond'chen! der einfachere Haarputz  
 der einen so wie der künstliche Lockenbau a  
 la neige der andern, mochten wie Paris mich  
 zaudern machen, wem ich den hesperidischen  
 Apfel ertheilt hätte. Erstern den Adel ih-  
 rer Schönheit fühlend, mehr feurig mehr  
 lähn, überhaupt mehr Leben mehr Bewe-  
 gung, das hellblaue Schlingtuch gleichgültig  
 um den Schwanenhals geworfen, verbun-  
 den mit dem rosenfarbenen Inkarnat ihrer  
 lockenden Wange, machte die zfarbige Flag-  
 ge des freien Galliens mir tausendmal wer-  
 ther. — Die andern sanft das Auge rol-  
 lend, weniger auf die Umgebung achten zu  
 wollen scheinend, war in ihrer scheinbaren  
 Gleichgültigkeit nur desto reizender, den Rit-  
 ter der Liebe zum lähnen Angriffe erhebend.  
 Sie war es der mein Italiener (zwar wie  
 ich an einem andern Tische) am nächsten saß.  
 Zwei nicht minder schöne Brünnetten, eine  
 von hohem schlanken Wuchse, magisch die  
 Seele des Jünglings entzündend. — Eine  
 wahre junonische Göttergestalt — schwarzes  
 tief verwundendes Auge, dunkle Augenbrau-  
 nen majestätisch über den Sonnenaugen thro-  
 nend — blendende Zähne, beim Lächeln des  
 Mundes wie Feen erscheinend und wieder  
 verschwindend, das dunkle Haar, das ganze  
 himmlische Oval des Gesicht'chens umgebend  
 — — — wer möchte kalt bleiben, wer  
 Stein und Fels sein, und nicht wie durch  
 Orpheus Zaubergewalt der Töne, so durch  
 der Schönheit himmlische Magie allbegeistert  
 werden!  
 Anch io son pittore! Diß zur Apologie mei-  
 ner Begisterung — ich habe der Lär'chen  
 schon viele gesehen, aber es gehört viel da-  
 zu, wenn diese Worte meiner Feder entsird-  
 men, und per Dio! nicht kalt wie der Mah-  
 ler vor einem entschleierten lebenden Modell,  
 nein recht warm, recht fühlend schrieb ich  
 diese Worte in mein Schreibest. — Die  
 andere gleich brünnett, mehr achil, voll Leben,

voll Feuer ein kräft'ges verständig blicken-  
 des Auge im Köp'chen aber doch (meine  
 lange Erfahrung müßte mich gewaltig täu-  
 schen) ein recht liebendes Herzchen unter  
 dem Busen, ergöbte mich durch ihr leichtes,  
 ungezwungenes ungekünsteltes Treiben durch  
 den Scherz ihrer Worte, und durch die Lie-  
 benswürdigkeit mit der sie jeden der Gesel-  
 len behandelte. Noch manche unfrem Ti-  
 sche entfernteren Schönen zierten den bun-  
 ten Saal, aber wie glänzende Metore prang-  
 ten die vier Donn'chen als Karyphäen der  
 schönen Welt in dem munteren F. Neun  
 Uhr trennte uns von den Schönen, und wir  
 beide seufzten ein langes freundliches addio!  
 Felicissima notte den Sirenenköp'chen zum  
 letzten Grusse nach! addio, addio! o mia cara!  
 lispelte noch im Traume mein italienischer  
 Freund. Das nordische Blau des Auges  
 der schönen Blondine hatte dem dunklen feu-  
 rigen Auge meines Theodoro Thränen der  
 Wehmuth entlockt! — Noch oft bis Mitt-  
 woch rennte er mit blutrothen Wangen über  
 den breiten Markt und blickte sehnsüchtig  
 zum Fenster. Er sah sie nicht wieder.  
 Nachts Mittwoch fuhr der Wagen durch die  
 festungsartigen Thore. Kein Wort entschlöp-  
 fte dem Munde meines Freundes! — ein  
 dritter ungen gesehener Gast verschloß wie  
 mir schien, seinen sonst selten still stehenden  
 Mund. Der andere Morgen führte uns  
 früh um zwei Uhr in ein tief im Thale lie-  
 gendes Städtchen Ragold, wo wir eine halbe  
 Stunde von den Stögen der Reise uns er-  
 holen konnten. Auch hier allein unter uns —  
 und dennoch keine Sylbe! — Bist du krank  
 Theodor? — — keine Antwort — Er rief  
 nach Wein. — Der Kellner brachte eine  
 Bouteille, mein Theodor füllte auffergewöhn-  
 lich die Gläser bis zum Rande — reichte  
 mir eines derselben und viva Frederica mia  
 bella ragazza war der Zauberschlüssel der  
 seine Lippen in muntere Bewegung brachte!  
 Sein Herz war in F., die blonde Schöne  
 (er hatte den Namen vom Kellner erfah-  
 ren) hatte bisher den Mund ihm verschlos-  
 sen. Nun aber plauderten wir voll heiteren  
 Lebens einige Bouteillen Vaterländer hinun-

ter, schwanken viel von dem munteren Volke in F. von seiner Schönen, von ihren hellen blauen Augen, und wenn mein Freund im Weiterverfolgen unserer Reise einsylbig zu werden drohte, so brachten ihn immer wieder die Zauberworte zu seiner früheren heiteren Laune: „viva ella tua bionda Frederica! —

fx  
31.1.32

### Die Stadt Altenstaig und ihre Umgebung.

Ein angenehmer Herbsttag veranlaßte mich, dich, durch dein Alter, deine romantische Lage und den Gewerbsfleiß deiner Bewohner wohl bekanntes Altenstaig! mit eigenen Augen zu sehen. Von Neugierde belebt eilte ich hin zu dir; und nicht getäuscht ward ich in meiner Erwartung. Denn, nichts zu sagen von der schönen Landstraße, die durch Nadelwälder und äppige Tristen von Osten her zu dir führt, nichts zu sagen von deiner, mit vielen Dörfern, Weilern und Höfen wie besäeten Nachbarschaft, will ich zuerst von dir reden, du friedliches Thal wo durch Erlengebüsch sich hinschlängelt die silberhelle Nagold. Still bist du, und ertöntst nur von dem Gesange der Vögel, und dem Hiebe der in den nahen Forsten schaffenden Art der Holzhauer, und in der Heuerndte von dem fröhlichen Schäkern der auf deinen Wiesen arbeitenden Menschen! Aber je näher man dir kommt, du Gewerbsame! desto lebhafter wird es ringsum. Da geht beständig der Mühlen Räderwerk; da wird gehört der Sägen zischender Laut, der Stämpfel Gepolter, und der Handwerker regsameres Leben.

Nicht gar ferne von der Stadt, da wo sich das Thal Berneck zu hinzieht, an einer frequenten Straße, im Thale, am Fuße eines sanft sich erhebenden, gar sonnigen Hügels, dessen Haupt ein kleiner Hain von Fichten und Tannen schmückt, prangt ein stattliches Gebäude in jugendlicher Schönheit und von allen Reizen der Natur umgeben. Ein Freund der edlen Tonkunst soll

sein Bewohner werden. Da werden denn oft der Thale lieblicher Weisen von des Thales Echo wiederhallen, und jede sählende Brust mit neuer Lust erfüllen!

Sehr thätig und sehenswerth ist auch in dem obern Thale eine an einem Arme der Nagold erbaute und sehr kunstreich eingerichtete Sauerkleesalz-Fabrik und Desmühle, und etwa 200 Schritte davon entfernt die große und schön gebaute Mahlmühle eines thätigen Mannes von unternehmendem Geiste.

Die Stadt selbst wird in die untere und obere getheilt; jene ist von Kanälen der Nagold durchschnitten, an deren Nähe von Bäumen umschattet, die ansehnliche Oberforstamts-Wohnung gebaut ist. In der Mitte der untern Stadt sieht man auf einer Insel einen hübschen Bau mitten unter lieblichen Gärten. Nicht auf Rähnen gelangt man zu ihm; sondern auf sicherer Brücke geht hinüber, wer in allerlei Fällen der amtlichen Hülfe bedarf.

Diese, die obere Stadt, ist terrassenförmig an einen Hügel gebaut, auf dessen obersten Gipfel das Gotteshaus steht, dessen Thurmes harmonischer Glockenklang hinab tönt über die Stadt, und ihre Bewohner an das

Himmelan, nur himmelan  
Soll der Wandel gehn!

fürlich mahnet.

Nicht weit entfernt von der Kirche ist das Stadt-Pfarrhaus, herrlich gelegen; und auf der westlichen Seite das Kameralamts-Gebäude, ehemalige Oberamtei, noch jetzt, wegen des Besitzes der frühesten Bewohner, das Schloß genannt. Es ist mit dicken Mauern umgeben und besten Thoren versehen. Innerhalb derselben befindet sich noch ein Burgverließ, unter dem Namen Panzer bekannt. Ein in der Nähe des Schlosses, durch seine Bauart und herrliche Lage ausgezeichnetes Thürmchen, früher Himmelreich genannt, einst zur Freude bestimmt, ist nun zu einem Gefängnisse für strafbare Bürger umgewandelt.

(Schluß folgt.)

St

Nagold  
N r

Verfügung

Nagold  
wesens-Reg  
ben den  
Herrenberg  
dieselben a  
S a n

vor der P  
die Liste a  
falls die  
lassen wür  
ger anzuw  
dachtem  
der Einzug  
gleich besor  
Den 2

Nagold  
im Reg. B  
Instruktion  
oder veran  
in die all

